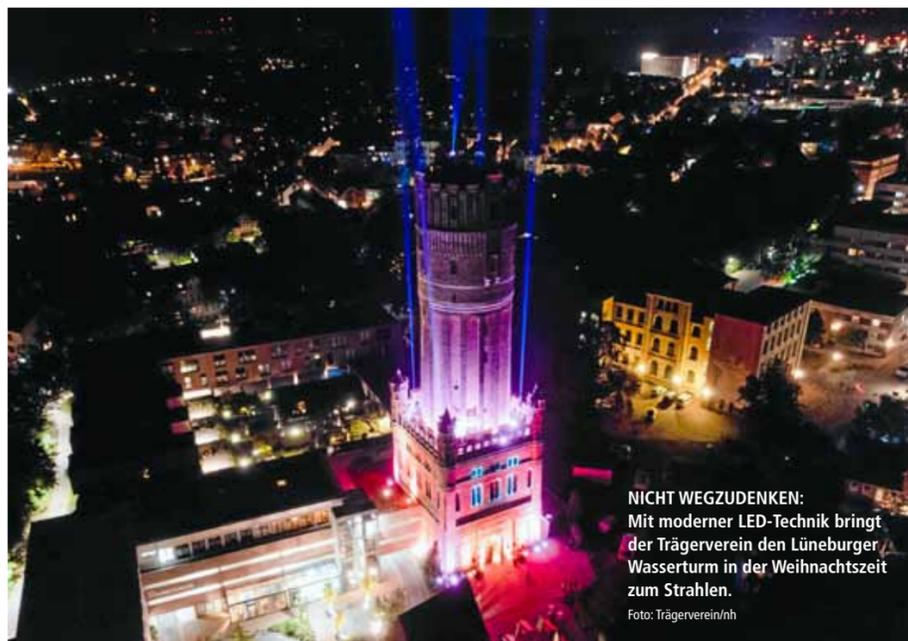


Ab Sonntag strahlt der Wasserturm

Trägerverein lässt das 56-Meter-Bauwerk auch ohne Wichernkranz weihnachtlich leuchten

Lüneburg. Zwölf Jahre lang war der Wichernkranz auf dem Wasserturm wichtiger Teil der Weihnachtsstadt Lüneburg. Doch dieses Jahr wird das erste Lichterfest ohne den beliebten Kranz sein. Sein Material war zu stark verschlissen und eine Erneuerung hätte zu viel Geld gekostet. Auch die statische Belastung des historischen Bauwerks war zu hoch (LP berichtete).
Trotzdem geht es auf dem historischen Turm weihnachtlich zu: Von diesem Sonntag an bis zum 31. Dezember wird der Wasserturm wie gewohnt täglich ab 17 Uhr sowie in den frühen Morgenstunden leuchten. Neues Design und modernste LED-Lichttechnik machen es möglich. Schon seit dem Sommer arbeitet der Trägerverein an diesem Nachfolgeprojekt.

„Als Wahrzeichen der Stadt hat der Wasserturm in den vergangenen Jahren immer eine besondere Rolle in der Weihnachtszeit gespielt. Nach dem Aus des Wichernkranzes war für uns sofort klar, den Turm auch in diesem Jahr in der Adventszeit zu beleuchten und damit zur weihnachtlichen Atmosphäre der Stadt beizutragen,“ erläutert Manfred Koplin, der Vorsitzende des Trägervereins. „Insbesondere die Lüneburger schätzen



NICHT WEGZUDENKEN:
Mit moderner LED-Technik bringt der Trägerverein den Lüneburger Wasserturm in der Weihnachtszeit zum Strahlen.

Foto: Trägerverein/nh

den Anblick des erleuchteten Turms auf ihrem morgendlichen Weg zur Arbeit.“

Ab dem 1. Advent bis zum Silves-

tertag wird ab Einbruch der Dämmerung sowie in den frühen Morgenstunden der komplette Turm in ein warmes Licht gehüllt. Auf seinen

oberen Rand projiziert ein hochleistungsfähiger Laser einen sichtbaren Adventskranz. Anstelle der 24 Kerzen des Wichernkranzes gibt es ganz

klassisch nur vier Kerzen. An jedem Adventssonntag wird das Licht einer weiteren Kerze dazugeschaltet.

„Das Besondere an dieser Installation ist, dass sie vollkommen ohne statische Belastung des denkmalgeschützten Gebäudes auskommt. Durch den Einsatz modernster LEDs und Laserstrahler wird die CO₂-Emission im Vergleich zum Wichernkranz zudem deutlich reduziert“, erklärt Manfred Koplin.

Einen kleinen Wehrmutstropfen gibt es allerdings: „Leider konnten wir in diesem Jahr noch keine Kooperationspartner für unser neues Projekt gewinnen,“ berichtet Koplin. „Die Lüneburg Marketing GmbH beleuchtet zwar die Kirchen und öffentlichen Gebäude, unterstützt unser Projekt aber leider nicht.“ Ein Projekt dieser Größenordnung könne der gemeinnützige und ehrenamtlich geführte Verein nicht jedes Jahr allein stemmen. „Wir möchten aber gern die Initialzündung geben.“ Letztlich bleibt beim Verein die Hoffnung, dass der neue Adventskranz auf dem Wasserturm von der Stadt, den Lüneburgern und den Besuchern so gut angenommen wird, dass sich für eine Wiederholung Kooperationspartner finden lassen.

LÜNEBURG

Über Fell, Federn und Tierkleider

Bei der Sonntagsgeschichte am 28. November im Museum Lüneburg nimmt Frank Allmer seine Zuhörer mit auf einen Ausflug ins Tierreich: Es geht beispielsweise darum, wie sich Biber, Enten, Hechte und Co. mit ihrem Fell, den Federn und den Schuppen an die Umweltbedingungen angepasst haben. Treffpunkt für die einstündige Themenführung ist um 15 Uhr das Foyer des Museums an der Willy-Brandt-Straße 1. Anmeldung: ☎ (04131) 7 20 65 80 oder buchungen@museumlueneburg.de. Es gilt die 2G-Regel. *ri*

OCHTMISSEN

Weihnachtsmann bei den Schützen

Der KKSVO Ochtmissen lädt am Samstag, 27. November, ab 15.30 Uhr, auf dem Vereinsgelände (Vögelsers Straße 22) zum traditionellen Tannenbaumschmücken ein. Gegen 17 Uhr kommt der Weihnachtsmann und liest den Kindern die spannende Geschichte von der Weihnachtsmaus vor. Anschließend verteilt er Geschenke an die Kleinen. Die Veranstaltung findet draußen auf dem Vereinsgelände statt, es gelten die aktuellen Coronaregeln. *ri*

LESERBRIEFE

3G-Regelung in Bus und Bahn

Leserbrief vom 24. November

„Wenn man will, findet sich ein Weg“

Stand jetzt müssen sich nur Ungeimpfte testen lassen. Diese hatten lange genug Zeit, sich impfen zu lassen und bräuchten somit dann auch keine Tests. Die Verantwortung „des zum Testzentrum Kommens“ liegt somit bei jedem Einzelnen.

Pendler können sich z. B. auf dem Rückweg von der Arbeit testen lassen, manche Samt-/Gemeinden bieten für Rentner mit kleiner Rente Fahrten zu wichtigen Terminen an. Sollte jemand aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden dürfen, darf er sich sicherlich öfter testen.

Es findet sich immer ein Weg, wenn man nur will.

Und auf die Frage, was sich die Regierenden noch einfallen lassen, hoffe ich persönlich auf „2G+“ für alle Bereiche – sowie auf ein dauerhaftes Verbot vom Verkauf von Böllern.

Babsi Giera
Scharnebeck

„Das hätte früher kommen müssen“

Dass die 3G-Regel kommt, stand schon am Donnerstagabend nach der Bundespressekonferenz in Berlin fest. Sie hatten also genug Zeit, sich Gedanken zu machen, wie Sie an einen Negativ-Test kommen. Jetzt wird gemeckert.

Ich begrüße diese neue Regelung. Das hätte schon viel früher passieren müssen. Aufgrund der hohen Zahlen würde ich sogar eine Impfpflicht befürworten.

Die Frage kam auf, wer kontrolliert das Ganze. Die Kontrollen werden stichprobenartig durch Polizei, Ordnungsamt oder von den Verkehrsunternehmen durchgeführt.

Christian Lemke
Reppenstedt

„Opa Ranga“ bei der Volksbank

LP vom 13. November

„Empfehlungen der Wissenschaft folgen“

Schade, dass wichtige Themen auf der letzten Seite versteckt werden. Ben Boles berichtet über den prominenten Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar. Dieser ist angesichts der Geburt seines Enkels besorgt, da wir mit unse-

rem zu hohen CO₂-Ausstoß und Ressourcenverbrauch nicht genügend Verantwortung für zukünftige Generationen übernehmen. Ben Boles bringt es dann sehr deutlich auf den Punkt: Ob es für den Enkel von Yogeshwar und die Menschheit insgesamt noch ein neues Jahrhundert geben wird, ist fraglich.

Wenn die Politik in der Klimakrise ähnlich zögerlich und unzureichend reagiert wie in der Coronakrise, sind die Chancen dafür schlecht. Aber vielleicht lernen Politik und unsere Gesellschaft, also wir alle, auch aus der Coronakrise – nämlich die Empfehlungen der Wissenschaft zu befolgen statt sie in den Wind zu schlagen. Und zwar nicht erst, wenn es zu spät ist.

Anke Oyen
Lüneburg

Mit dem Rad durch den Kurpark?

LP vom 24. November

„Kurpark weiter nur für Fußgänger“

Ich bin der Meinung, dass der Kurpark unbedingt weitgehend den Fußgängern vorbehalten bleiben sollte. Alles andere führt (wahrscheinlich schon jetzt) zu unnötigen Konflikten. U. U. muss da einfach auch mal mehr kontrolliert werden. Der Vorschlag von Professor Pez und Herrn von Roeder steht dem aus meiner Sicht aber nicht entgegen. Am Rande des Kurparks gibt es bereits einen Weg für Radfahrer. Es spricht einfach viel dafür, die Verlängerung zum Munstermannskamp hin zu schaffen. Für Radfahrer wäre das ein sehr großer Vorteil und eine sichere, schöne Strecke ohne Autoverkehr. Ansonsten ist es wichtig, dass sich die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer mit Respekt und der nötigen Rück- und Vorsicht begegnen. Dann klappt das für uns alle!

Frank Müller
Lüneburg

WAS MEINEN SIE?

Schreiben Sie uns:

LÜNEPOST

Am Sande 20, 21335 Lüneburg
E-Mail: redaktion@luenepost.de

Leserbriefe müssen Namen, Absender und die Telefonnummer enthalten, sonst werden sie nicht abgedruckt.

Leserbriefe geben die Meinungen der Einsender wieder, ihr Abdruck bedeutet nicht, dass der Inhalt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmt. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Ablehnung von Leserbriefen vor.

PROJEKT XMAS.

VORFREUDE UND GESCHENKE.
NÄCHSTES JAHR DIREKT BEI UNS.
DAS NEUE PORSCHE ZENTRUM
IN LÜNEBURG ENTSTEHT.



Porsche Zentrum Lüneburg
Senger PZ GmbH
Lüner Heide 2b
21339 Lüneburg
www.porsche-lueneburg.de



SENGER

